



**MARBURG**  
Die Universitätsstadt

Bündnis

**GEMEINSAM  
GEGEN  
SEXISMUS**

# Dokumentation Aktionstag gegen Sexismus in Marburg

**Gemeinsam gegen Sexismus  
am Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum,  
im Sport!**

**4. November 2023, Rathaus Marburg**

Bündnis  
**GEMEINSAM  
GEGEN  
SEXISMUS**



**Aktionstag gegen Sexismus  
am Arbeitsplatz  
im öffentlichen Raum  
im Sport!**

4. November 2023, 10 bis 16 Uhr  
Rathaus, Markt 1, 35037 Marburg

Keynote von Almuth Schult, Fußballtorhüterin  
und Olympiasiegerin

Informationen und Anmeldung:  
[www.marburg.de/AktionstagGegenSexismus](http://www.marburg.de/AktionstagGegenSexismus)

**MARBURG**  
UNIVERSITÄTSSTADT 



# Aktionstag gegen Sexismus – Dokumentation

## Inhalt

1. Programm .....	1
2. Auftaktveranstaltung.....	1
3. Sexismus am Arbeitsplatz .....	3
Vorgehen bei Sexismus/ sexueller Belästigung .....	4
4. Sexismus im öffentlichen Raum .....	5
4.1 Lesung „Catcalls – auch Worte sind Belästigung“ .....	5
4.2 Workshop: Feministische Selbstbehauptung für FLINTA* .....	6
5. Sexismus im Sport .....	7
4.1. Fachinput: Sexismus im Sport.....	7
4.2. Workshop: Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport.....	9
4.3. Workshop: Männer, Feminismus und Sport.....	11
6. Ergebnisse der Evaluation.....	12
7. Ausblick.....	13
Impressum .....	14

## 1. Programm

Der Aktionstag gegen Sexismus wurde gemeinsam mit dem bundesweiten Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“ organisiert und fand am 4. November 2023 im Marburger Rathaus statt. Zu drei Themen wurden Fachinputs und Workshops angeboten:

- **Sexismus am Arbeitsplatz**
- **Sexismus im Sport**
- **Sexismus im öffentlichen Raum**

Die Inhalte und die Ergebnissicherung werden auf den folgenden Seiten erläutert.

Das ausführliche Programm, Fotos sowie Präsentationen, die zur Weitergabe freigegeben wurden, finden Sie auf der Internetseite [www.marburg.de/aktionstaggegensexismus](http://www.marburg.de/aktionstaggegensexismus) .

## 2. Auftaktveranstaltung



**Moderation:** Prasanna Oommen

**Keynote:** Almuth Schult, Fußballprofi und Speakerin: „Sexismus und Gleichberechtigung im Fußball“

**Podium:** Almuth Schult, Fußballprofi und Olympiasiegerin; Fikri Anıl Altıntaş, Autor; Khola Maryam Hübsch, Journalistin; Doris Kroll, Wendo Trainerin Wendo Marburg e.V.

**Anzahl Teilnehmende:** 90 Personen

**Ergebnis/Anknüpfungspunkt:**

Öffentliche Diskussion und Austausch durch Mischung aus Fachinput/Podium befördern

## **Zusammenfassung der Inhalte:**

Almuth Schult begann ihre Keynote mit ihrer ersten Erfahrung mit Sexismus, als sie im Alter von 8 Jahren als Torhüterin Sprüche hören musste wie: „Die verlieren eh, die haben ein Mädchen im Tor“. Sie machte an weiteren Beispielen aus dem Fußball und anderen Sportarten fest, wie Frauen im Sport diskriminiert und Frauensportarten abgewertet werden. Wichtige Punkte ihrer Keynote waren:

- Sexismus wird durch Institutionen und deren Regeln gestützt
- Stereotype Rollenbilder wirken sich darauf aus, wer Zugang zu bestimmten Sportarten hat und wer nicht, z. B. Zulassung als olympische Sportart
- Sexismus findet sich auch in der Wissenschaft wider und hat z. B. lange Zeit dazu beigetragen, dass Sport als schädlich für Frauen angesehen wurde

Für mehr Frauen im Leistungssport sind aus Sicht von Almuth Schult folgende Maßnahmen notwendig:

- Mehr Vorbilder und Trainer\*innen, die auch im sogenannten Frauensport ausgebildet wurden
- Stärkere Berücksichtigung von wissenschaftlichen Erkenntnissen zum weiblichen Körper, zum Beispiel der Zusammenhang von Hormonhaushalt und Sport in der Ausbildung von Trainer\*innen, Trainingsplanung und Trainingswissenschaften
- Chancengleichheit der unterschiedlichen Sportarten, z.B. bei der Verteilung von Geldern
- Chancengleichheit von Frauen im Sport, z.B. durch ihre Beteiligung in Entscheidungsgremien
- Gleichwertige Darstellung und Beschreibung von sog. „Frauen-“ und „Männersportarten“ in den Medien

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion zu „Was verstehen wir unter Sexismus?“ waren zusätzlich Fikri Anil Altıntaş (Autor), Khola Maryam Hübsch (Journalistin) und Doris Kroll (Wendo Marburg e.V.) auf dem Podium. Folgende Aspekte wurden besprochen:

- Bildungs- und Präventionsarbeit, Buchveröffentlichungen und Vorträge sowie eigenes Vorgehen als Vorbild gegen Sexismus
- Transparenz und Gleichberechtigung, zum Beispiel bei Gehältern und der Verteilung von Ressourcen, müssen besprochen und fairer gestaltet werden
- Sexismus zeige sich auch in der ungleichen Verteilung von Raum in der Öffentlichkeit, z. B. auf dem Schulhof.
- Die Interessen und Bedürfnisse von allen müssen ernst genommen und vor Abwertung geschützt werden.
- Auseinanderklaffen von eigener Überzeugung und tatsächlicher feministischer Praxis bei Männern: Die Beteiligung von Männern und Jungen an der Arbeit gegen Sexismus ist notwendig, aber auch mit dem Abgeben von Privilegien und Vorteilen verbunden.

### 3. Sexismus am Arbeitsplatz



**Referentin:** Luisa Zingel – Frauennotruf Marburg e.V.

**Präsentation auf:** [www.marburg.de/aktionstagggegensexismus](http://www.marburg.de/aktionstagggegensexismus) (Downloadbereich)

**Anzahl Teilnehmende:** 22 Personen

**Ergebnisse/Anknüpfungspunkte:**

siehe ergänzend „Vorgehen bei Sexismus/ sexueller Belästigung“

- Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (kurz: AGG) wird oft nicht ausreichend umgesetzt, da Wissen und Strukturen fehlen. Beschwerdestellen sind trotz der entsprechenden Vorschrift nicht durchgängig eingesetzt und sind häufig nicht mit ausreichender Kompetenz ausgestattet. Informationen über Beschwerdestellen sind außerdem meist nicht für alle zugänglich.
- Verbreitung von Wissen zu AGG-Beschwerdestellen: Was sind die Vorgaben? Welche Empfehlungen und best practices gibt es für die Einrichtung?
- Beförderung der Einrichtung einer gemeinsamen professionellen AGG-Beschwerdestellen-Struktur in Marburg
- Verbreitung von Wissen über Sexismus zur Sensibilisierung von Arbeitgeber\*innen. Sie können dazu beitragen, eine klare Haltung und Prävention zu etablieren.
- Sensibilisierungsarbeit: Betroffene auch aktiv ansprechen und Unterstützung (beispielsweise bei einer Beschwerde) anbieten. Sexismus muss als solcher klar benannt werden.

## **Zusammenfassung der Inhalte:**

Der Fachinput und Workshop des Frauennotrufs Marburg widmete sich dem Thema „Sexismus und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“. Teilgenommen haben Institutionen aus Stadt und Landkreis (Unternehmen, Vereine, Dienstleister\*innen) und Gleichstellungsbeauftragte von lokalen Institutionen und von Bundesbehörden.

Die Definition von Sexismus und sexueller Belästigung findet sich in der Präsentation. Sexuelle Belästigung kann an folgenden Kriterien<sup>1</sup> erkannt werden:

- Demonstration von Macht
- Beschämung der betroffenen Person
- Unfreiwilligkeit
- Androhung beruflicher Nachteile
- Versprechen von Vorteilen

Arbeitgeber\*innen sollen beim Thema Sexuelle Belästigung besonders aufmerksam sein, wenn folgende Aspekte vorliegen (sog. Red flags): Ungleichheit (Alter, ökonomisch, Hierarchie), Anfänger\*in sein (z.B. im Beruf), toxisches Umfeld (Kontrolle, Konkurrenzdenken), Nice Guy-Syndrom.

### Vorgehen bei Sexismus/ sexueller Belästigung

Betroffene:

- Sexismus melden und sich Unterstützung suchen
- Formen der Öffentlichkeit schaffen

Zeug\*innen:

- Betroffenen zuhören
- Sexismus nicht ignorieren, sondern benennen
- Vorschläge zu Handlung machen → erleichtert Betroffene

Vorgehen für Vorgesetzte:

- Maßnahmen: Fortbildung, Abmahnungen, Versetzungen, Informationen
- Schutz: baulich/ Gestaltung der Arbeitsplätze

Vorgehen für Arbeitgebende bzw. Leitungsebene:

- Einrichtung einer Beschwerdestelle nach § 13 AGG ist eine gesetzliche Pflicht
- Beschwerdestellen kompetent besetzen und Abläufe festlegen
- Ausreichend viele und gut platzierte Informationen über Beschwerdeverfahren bereitstellen

---

<sup>1</sup> Siehe Buch „Grauzonen gibt es nicht“ (Sara Hassan, Juliette Sanchez-Lambert)

## 4. Sexismus im öffentlichen Raum

### 4.1 Lesung „Catcalls – auch Worte sind Belästigung“



**Autorin:** Hannah Klümper

**Gesprächspartner\*innen:** Johannes Maaser (Projekt „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“), Katharina Völsch (Stabsstelle Antidiskriminierung und Diversität, Philipps-Universität Marburg)

**Anzahl Teilnehmende:** 13 Personen

#### **Ergebnisse/Anknüpfungspunkte:**

- Sexismus und sexistische Grenzverletzungen gibt es nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch privat und am Arbeitsplatz
- Präventive Arbeit mit Zeug\*innen von Catcalling und Betroffenen, um handlungsfähig zu bleiben und eine Schuldumkehr zu vermeiden
- Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Belästigung in öffentlichen Räumen, zum Beispiel im Schwimmbad, sollen erarbeitet werden

#### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Ausgangspunkt der Catcalls-of-Bewegung ist Sophie Sandberg aus New York City, die als Straßenkünstlerin und Aktivistin für Geschlechtergerechtigkeit auf Belästigung im öffentlichen Raum aufmerksam macht: Durch Ankreiden an dem Ort, wo die sexistische Belästigung geäußert wurde. Die Bewegung wurde schnell international mit zahlreichen lokalen Gruppen, die CatCalls sammeln, ankreiden und in den sozialen Medien posten. Hannah Klümper hat die Bewegung in Deutschland (Chalk Back Germany) mitbegründet.

CatCalling sei, Hannah Klümper zufolge, als eine Demonstration der eigenen Überlegenheit und Macht zu verstehen. Es erzeugt für die Betroffenen einen permanenten Stress. Menschen schränken sich ein, weil sie bestimmte Orte nicht mehr aufsuchen. Oftmals schämen sich Betroffene wegen der erfahrenen Objektifizierung und Sexualisierung. CatCalling ist ein altes Problem und ist, entgegen verbreiteter Annahmen, keine Folge von Immigration.

Anhand folgender Kriterien lassen sich CatCalls von Komplimenten, als die sie besonders von den belästigenden Personen legitimiert werden, unterscheiden: Einverständnis, Kontext, Sprache, Intention und Erwartungshaltung der Catcallenden Person sowie Wahrnehmung und Definitionsmacht der betroffenen Person.

Für Sicherheit unterwegs wurden folgende Punkte gesammelt: Tracking Apps, Taschenalarm oder Selbstverteidigungskurs. In einer akuten Situation wurde empfohlen, einen sicheren, gut beleuchteten Ort aufzusuchen, Umstehende anzusprechen, einen Notknopf (z. B. in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Haltestellen) zu drücken oder die Polizei zu rufen.

#### 4.2 Workshop: Feministische Selbstbehauptung für FLINTA\*



**Workshop:** Doris Kroll, Wendo Marburg e.V.

**Anzahl Teilnehmende:** 7 Personen

##### **Ergebnisse/Anknüpfungspunkte**

- Verbreitung von Wissen und Empowerment: Was kann man selbst tun, um in grenzverletzenden Situationen (wieder) handlungsfähig zu werden?
- Äquivalentes Angebot zur Prävention auch für cis-Männer und -Jungen

## Zusammenfassung der Inhalte:

Der Verein Wendo Marburg e.V. bietet seit knapp 20 Jahren feministische Selbstbehauptung in Marburg an. Der Workshop gab Gelegenheit, einzelne Methoden von WenDo „WomEN Do it“ auszuprobieren. Nach einer Atemübung wurde der Einsatz der Körpersprache geübt und reflektiert. Das Gelernte wurde in einer Selbstbehauptungsübung angewendet, indem eine verfolgende Person durch direkte Ansprache abgeschüttelt werden sollte.

Wendo Marburg e.V. bietet ein Kursprogramm mit Wochenend-Kursen und mehrwöchigen Kursen für unterschiedliche Zielgruppen an und wird für seine Präventionsarbeit von der Stadt Marburg bezuschusst.

Weitere Informationen: [www.wendo-marburg.de](http://www.wendo-marburg.de)

## 5. Sexismus im Sport

### 5.1. Fachinput: Sexismus im Sport



**Vortrag:** Julia Hollnagel, Athleten Deutschland e.V.

**Gespräch mit:** Almuth Schult (Fußballerin), Tobias Spiegelberg (Detox Identity), Lena Dziuba und Carlica Poelstra (BC Blue Dolphins), Julia Hollnagel (Athleten Deutschland e.V.), Björn Backes (Fachdienst Sport der Stadt Marburg)

**Anzahl Teilnehmende:** 25 Personen

### **Ergebnisse/Anknüpfungspunkte**

- Relevanz von Sensibilisierung und Prävention
  - o Jugendliche und Kinder müssen gegen grenzverletzendes Verhalten gestärkt werden
  - o Anlaufstellen und Beschwerdestellen in den Sportvereinen müssen geschaffen werden
  - o Hürden müssen abgebaut werden: Kurze Wege, Anonymität und Informationen über Beschwerdemöglichkeiten
- Es braucht unabhängige Beschwerdestellen
  - o Außerhalb von den Vereinen
  - o Vertrauensvolles Vorgehen
  - o Sicherheit: Es wird etwas getan!
  - o Klare Meldewege
- Gendersensible Themen in die Ausbildung der Trainer\*innen aufnehmen
  - o Geschlechtsspezifische Themen aufgreifen: Wie wirkt sich die Periode auf den Körper im Training aus? Was bedeutet das als Sportler\*in und dementsprechend für Trainer\*innen?
  - o Männer und Männlichkeit als Norm und Standard aufbrechen
- Fortbildungsmöglichkeiten unterstützen
- Bezahlung und Förderung sind geschlechtsspezifisch sehr unterschiedlich
- Gender Budgeting im Fachdienst Sport weiter ausbauen
- Notwendigkeit von Vorbildern – auch digital
  - o Sexismus ist ein sich selbst stabilisierendes System, umso wichtiger ist es, aktiv dagegen zu wirken
  - o Wir müssen alle Vorbilder sein in den Räumen, in denen wir uns bewegen
- Es bedarf mehr wissenschaftliche Studien und Forschungen im geschlechtsspezifischen Bereich
- Repräsentation fördern und fordern

### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Präsentation unter [www.marburg.de/aktionstagegegensexismus](http://www.marburg.de/aktionstagegegensexismus)

Womit haben die Sprechenden in ihren jeweiligen Bereichen in Bezug auf Sexismus zu tun?

- Vorurteile (Qualität wird abgesprochen)
- Fehlende Wahrnehmung von Sexismus
- Sexualisierte Gewalt mit und ohne Körperkontakt
- Fehlende Aufmerksamkeit
- Verglichen werden mit Männern
- Fehlende Begeisterung
- Männerdominanz in Vereinen (alteingesessen)
- Klischees

Die verschiedenen Bereiche, in denen Sexismus im Sport vorkommt, werden im Vortrag von Julia Hollnagel beleuchtet. Anschließend wird gesammelt, was sich ändern muss:

### Gender Budgeting

- Untersuchen wie viel Geld Frauen und Männer in Sportförderung bekommen
- Gelder in Richtung Frauen steuern
- Auch erstmal Überblick verschaffen: Welche Sportarten werden von welchen Gruppen ausgeübt?

### Maßnahmen für mehr Geschlechtergerechtigkeit

- Funktionäre:
  - o Privilegien müssen abgegeben werden
  - o Frauen sollen aktiv eingebunden werden
  - o Es sollte um den Sport und nicht um eigene Interessen gehen.
- Vernetzung
  - o Kontakte müssen gepflegt werden
  - o Frauen müssen dabei gezielt unterstützt werden
- Mehr Sponsor\*innen, mehr Werbung für den sog. „Frauensport“
- Aufmerksamkeit für das Thema Sexismus schaffen
  - o Wege finden, damit alle Menschen verstehen, dass Sexismus ein Thema im Sport ist
  - o Sexismus gegen Männer eventuell als Aufhänger?
- Personen in entscheidenden Positionen müssen zum Reflektieren angeregt werden
- Meldestellen müssen vorhanden sein und unabhängig arbeiten können.

**Kampagne „Kein Platz für Sexismus“ ([www.marburg.de/gegensexismusimsport](http://www.marburg.de/gegensexismusimsport)) wird in Zusammenarbeit mit Sportämtern von Stadt und Landkreis, Sportkreis Marburg-Biedenkopf und Aktiven aus den Sportvereinen in die Fläche gebracht.**

### 5.2. Workshop: Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport



**Workshop:** mit Anke Bäumker und Amelie Spraul von pro familia Beratungsstelle Marburg

**Anzahl Teilnehmende:** 14 Personen

#### **Ergebnisse/ Anknüpfungspunkte**

- Mit Präventionsarbeit in Vereinen für das Thema sensibilisieren
- Ganzheitliche Präventionskonzepte in Sportvereinen erstellen und umsetzen
- Wissen über Sexismus im Sport verbreiten, z. B. über Kampagne gegen Sexismus im Sport
- Akteur\*innen im Sport stärken, gegen Sexismus in ihren Vereinsstrukturen aktiv zu werden bzw. Unterstützung zu holen

### Zusammenfassung der Inhalte:

In der Gruppe wurde gesammelt, was Sexismus im Sport vorbeugt und was Sexismus im Sport fördert:

<b>Was beugt Sexismus im Sport vor?</b>	<b>Was fördert Sexismus im Sport?</b>
Gespür für eigene persönliche Grenzen	Abwertung
Nein sagen können und dürfen	Binäres Denken
Sichtbarkeit	Etikette als Korsett
Dem eigenen Gefühl vertrauen	Zum Objekt gemacht werden
Aktives hinhören/sehen	Formulierungen von Überschreitungen
Schwellen senken	Hierarchie
Lust an Bewegung	Gesetzliche Strukturen
Respekt	Soziale Komponente
Vielfältig denken	Scham
Männlichkeitsnormen reflektieren	Leistungsdruck
Soziale Komponente	Fehlender Konsens/ Zwang
Aufklärung	Kultur der Sportarten
Empathie fördern	Initiationsriten
Ansprechbar sein als Haltung	Geschlechtliche Zuschreibungen
Schutzkonzept	„Das war schon immer so“
Niederschwellige Angebote und Hilfe	„Nein“ persönlich nehmen
Kooperation	Blicke
Sensibilisierung für Grenzverkürzungen	Altersdiskriminierung
Früh intervenieren	Sexistische Strukturen
Wellness-Team intern/extern	Machtstrukturen
Selbstbewusstsein fördern	Unreflektierte Privilegien
	Sexistische Sprüche
	Nicht mitdenken von marginalisierten Gruppen
	Gruppendynamik/ Zwang

### 5.3 Workshop: Männer, Feminismus und Sport



**Referierende:** Fabian Ceska und Tobias Spiegelberg, Detox Identity

**Anzahl Teilnehmende:** 16 Personen

#### **Ergebnisse/Anknüpfungspunkte**

- Austauschmöglichkeiten für Männer in ihrer Vielfalt schaffen
- Feministische & emanzipatorische Grundhaltung einnehmen
- Wie können wissenschaftliche Konzepte, die eine wichtige Grundlage bilden, verständlich und praxisnah verbreitet werden?
- Ganztägiges Angebot eines Workshops zu kritischer Männlichkeit

#### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Präsentation unter: [www.marburg.de/aktionstaggegensexismus](http://www.marburg.de/aktionstaggegensexismus)

Padlet mit [Empfehlungen Detox Identity \(padlet.com\)](https://padlet.com)

Die Präsentation führt in die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema ein, wonach Jungen und Männer im (Wettbewerbs)Sport Konkurrenz-Logik, die Akzeptanz von Hierarchien und männlich gewertete Verhaltensweisen (nach dem Soziologie Pierre Bourdieu: Habitus) erlernen. Dabei verlernen sie die Gefühle wahrzunehmen und angemessen mit Schmerzen umzugehen. Das hat zur Folge, dass die Wahrnehmung der eigenen persönlichen Grenzen oder der persönlichen Grenzen von anderen verloren wird. Dies geschieht in der Regel in gleichgeschlechtlichen Gruppen von „Männern“ und „Jungen“, in denen FLINTA\*-Personen wenig oder gar nicht sichtbar sind. Eine Abwertung von FLINTA\*-Personen und Sexismus werden in diesen gleichgeschlechtlichen Wettbewerbsräumen verinnerlicht.

Es werden Anknüpfungspunkte zu dem Input ausgetauscht und Beispiele für Sexismus im Sportkontext gesammelt. Auch Möglichkeiten für ein gemeinsames Engagement gegen Sexismus im Sport werden gesammelt. Deutlich werden unterschiedliche Ansätze, die die Menschen abholen müssen. Als Ausblick wird gesammelt, wie Männer feministische Anliegen unterstützen sollten:

- Zuhören
- Anderen Sichtweisen und Erfahrungen Raum geben
- sog. Power Sharing: Macht und Einfluss teilen, Ressourcen zur Verfügung stellen, bei Diskriminierung intervenieren, Bildungsarbeit

## 6. Ergebnisse der Evaluation

Grundlage der Evaluation war das schriftliche Feedback von 40 Personen, die am Aktionstag gegen Sexismus am 4. November und teilweise auch am Workshop „Männer, Feminismus und Sport“ teilgenommen haben.

### **Evaluation**

- Überwiegend waren die Teilnehmenden sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Aktionstag
- Beteiligung und Austauschformate als Bedarf sind deutlich geworden
- Es bleibt offen: Wer muss diese Formate anbieten? Wie können trans\* und nicht-binäre Personen gut eingebunden werden?

### **Lob für**

- Ablauf und Räumlichkeiten der Veranstaltung
- Das Thema selbst und die verdeutlichte Relevanz dessen
- Präsenz der Stadt und das Engagement der Beteiligten
- Vielfalt der Teilnehmenden, Referierenden, Sprechenden und Organisierende
- Tolle Inputs & Vorträge
- Möglichkeiten des aktiven und offenen Austausches
- Vielfältige Perspektiven
- Praxisnähe
- Respektvoller Umgang
- Kostenlose Veranstaltung
- Tolle Moderation

### **Kritik und Learnings**

- Zielgruppe und Ziele stärker herausarbeiten
- Ergebnissicherung und Vernetzung mehr Raum geben
- mehr Zeit – vielleicht zwei Tage
- Teilnahme an mehreren Workshops ermöglichen
- Teilnahme von Männern fördern
- Immer mit Mikro sprechen lassen

## 7. Ausblick



### Das nehmen wir mit ins neue Jahr:

- Insgesamt großes Interesse an Austausch und Vernetzung zu Sexismus. Bei Folgeformaten planen wir mit mehr Zeit und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden.
- Wunsch nach Austausch unter Männern zu Feminismus, Sexismus, aus Perspektive von kritischer Männlichkeit – Räume dafür schaffen
- Verbreitung von Wissen zu Sexismus und zu AGG-Beschwerdestellen unter Arbeitgeber\*innen in Marburg sowie Beförderung der Einrichtung einer gemeinsamen professionellen AGG-Beschwerdestellen-Struktur in Marburg
  - o Kooperation mit Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus“
  - o Online-Formate
  - o Print-Materialien für Arbeitgeber\*innen zugänglich machen
- Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Belästigung in öffentlichen Räumen in Marburg werden angeregt
  - o Abstimmung unter anderem mit Projekt „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“, Fachdienst Städtische Bäder und Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung
- Verbreitung und nachhaltige Verankerung der Kampagne „Kein Platz für Sexismus“ in Sportvereinen in der Stadt und im Landkreis
- Entwicklung eines Konzeptes zur Bekämpfung von Sexismus im Sport in Zusammenarbeit mit Sportämtern von Stadt und Landkreis, Sportkreis Marburg-Biedenkopf und Aktiven aus Sportvereinen

## Impressum

Magistrat der Universitätsstadt Marburg  
Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung  
Rathaus, Markt 1  
35037 Marburg  
Tel. 06421/201-1377  
E-Mail: [gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de](mailto:gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de)

Redaktion: Dr. Christine Amend-Wegmann, Laura Griese, Kimberly Alder, Klara Ackermann,  
Rebecca Klöckner

Layout: Tatyana Carle

Bildmaterial: Georg Kronenberg, im Auftrag der Stadt Marburg

Datum: Januar 2024